

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.  
Band

Direktion: **Jean-Dalvinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Anserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. März 1923.

**Wochenpruch:** Einseitig geladen  
Bringt gar oft Schaden.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 23. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Belle-

vue für einen Umbau des Zigarrenlabens Sonnenquai 1, Z. 1; 2. Hug & Co. für einen Umbau Laternengasse 1, Z. 1; 3. Immobiliengenossenschaft Nußbaum für einen Umbau In Gassen 9, Z. 1; 4. Kägi & Egli für den Fortbestand des Schuppens Seefstraße 289, Z. 2; 5. A. Landolt's Erben für 1 Doppelwohnhaus mit Autoremise Lavaterstraße 103, Z. 2; 6. F. Ramsfeyer für ein Wohnhaus mit Einfriedung Hügelstraße 18, Z. 2; 7. J. Vier für Vergrößerung der Bäckerei Magnusstraße 10, Z. 4; 8. J. Winkler für einen Umbau Magnusstraße 20, Z. 4; 9. G. Birrer für eine Autoremise Verf.-Nr. 43, Quellenstraße 37, Z. 5; 10. G. Birrer für einen Schuppen und Umbau Verf.-Nr. 1744/Heinrich-/Quellenstraße 37, Z. 5; 11. Elektromaterial A.-G. für eine Einfriedung Roggenstraße 5/Heinrichstraße, Z. 5; 12. A. Körber für eine Einfriedung Langstraße 230, Z. 5; 13. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wiplingen für 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Breitensteinstraße 17 und Höggerstraße 75, Z. 6; 14. Hobi & Jenny für den Fortbestand der zwei Schuppen Verf.-Nrn. 341 und 381/Winterthurerstraße,

Z. 6; 15. W. Mumprecht für ein Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Hadlaubstraße 48, Z. 6; 16. R. Wetterli für eine Dachwohnung Nordstraße 199, Z. 6; 17. H. Denner für einen Umbau mit Autoremise Holderstraße 9, Z. 7; 18. P. Vär-Himmler für einen Umbau Flühgasse 12, Z. 8; 19. R. Bärchler für den Fortbestand von Trinkhalle und Hühnerhaus mit Pulvermagazin Forchstraße 355, Z. 8; 20. F. Deuschle für den Fortbestand des Schuppens an der Wagnergasse, Z. 8; 21. Genossenschaft Utoblick für einen Umbau Dufourstraße Nr. 201, Z. 8; 22. Immobiliengenossenschaft Kartaus für ein Tennishaus aus Verf.-Nr. 1265/Kartausstr. 17, Z. 8.

Für die Erweiterung des Kantonalbankgebäudes in Zürich beantragt der Bankrat dem Kantonsrat einen Kredit von 4,685,000 Fr. zu bewilligen.

**Bauliches aus dem Quartier Wiplingen-Zürich.** Die städtliche, neuerstellte öffentliche Anlage mit Spielplatz an der Landenberg-Ryburg-Zeuner-Habsburgstraße geht laut „N. Z. Z.“ dieses Frühjahr der Vollendung entgegen. Neben der jetzigen Korrektur der Rötelfstraße und der Errichtung einer immer noch unbenannten Verbindungsstraße zwischen Nord- und Geibelstraße längs der im Bau begriffenen katholischen Kirche harret noch manche Aufgabe der Lösung. Aktuell wird gegenwärtig das Postulat auf Ausbau der Ring-Tramstrecke Badenerstraße-Hardbrücke-Kolbuckstraße, die Errichtung einer Haltestelle der S. B. B. in der Nähe der Nordbrücke beim Südausgang des Derlikoner Tunnels, die Errich-

tung eines Fußgängersteiges über die Dimmat beim Viadukt uff. Der demnächst zu erwartenden Ausstellung der Wettbewerbpläne für ein Kirchgemeindehaus wird viel Interesse entgegengebracht. Baubetrieb herrscht überhaupt im Quartier; dafür zeugen die Wohnkolonie der Eisenbahnergenossenschaft im Letten und die Wohnkolonie Scheffel (Scheffel-Wibichstraße). Mit Inangriffnahme letzterer Landparzellen marschieren die Ansiedelung allgemach an die Käfer- und Waidberglehne, von welcher her schon einige weißschimmernde Einfamilienbauten zu Tal grünen.

**Ein Geschäftsbau großen Stils in Zürich-Wiedikon** ist der Neubau des Art. Instituts Drell Füssli, der nach den Plänen und unter Leitung des Architekten H. Weideli, Zürich, an der Negerten- und Friedheimstraße erstellt wird. Wenn auch in erster Linie auf die praktischen Bedürfnisse Rücksicht genommen wurde, wird der ganze Gebäudekomplex dank seiner architektonischen Wirkung gleichwohl eine Pierde des Quartiers bilden. Nachdem am 1. August 1922 mit den Arbeiten begonnen wurde, bedeutet die Fertigstellung des Rohbaues in dieser besonders mit Rücksicht auf die andauernd ungünstige Witterung recht kurzen Zeit eine bemerkenswerte Leistung der ausführenden Firmen Hatt-Haller in Zürich 3 und die Fabrik für Eisenkonstruktionen A.-G. in Albisrieden. Über 300 Arbeiter haben während drei Viertel Jahren Verdienst gefunden, viele Handwerker und Installateure werden im nächsten halben Jahr mit dem innern Ausbau beschäftigt sein. Das Gebäude soll Ende dieses Jahres bezogen werden und es werden alsdann die verschiedenen Abteilungen des Art. Institutes unter einem Dach vereinigt sein.

**Kirchenrenovation in Greifensee (Zürich).** Die Kirchgemeindeversammlung von Greifensee bewilligte für Renovationsarbeiten in der Kirche (inbegriffen die Anschaffung einer Turmuhr) einen Kredit von 15,000 Franken. Die Arbeiten sollen in streng historischem Stile durchgeführt werden.

**Der Sulgenbachstollen unter der Stadt Bern** ist laut „Bund“ bis auf zirka 760 m Länge vorgetrieben und ist zwischen Eidgenössischer Bank und Vereinsbank in der Christoffelgasse angelangt. Die Stollenbrüst liegt noch immer in Molasse (Sandstein mit Einlagen von bunten Mergeln). Die geologischen Verhältnisse sind normale, nennenswerte Überraschungen und Schwierigkeiten zeigten sich bis heute keine. In einzelnen lokalen Partien zeigte sich Wasser, das regenartig vom Scheitel des Stollens heruntertropfte. Es wird damit gerechnet, daß im Laufe der nächsten Zeit die Molasse verlassen und Moräne erreicht wird. In dieser kommenden Strecke werden die Sprengungen weggelassen, dagegen werden in diesem lehmigen Material umfangreiche Holzbauten erforderlich sein. Die Ausmauerung des Stollens ist mit Ausnahme der Sohle auf zirka 600 m Länge vollendet. Die Arbeiten auf der Südseite, also im Marzlimoos, wurden bereits in Angriff genommen. Vorerst wird das Kanalprofil auf zirka 50 m Länge im offenen Einschnitt ausgeführt, so daß in ungefähr ein bis anderthalb Monaten auch mit dem Stollenvortrieb von Süden her begonnen werden kann. Das bis jetzt auf der Südseite vorgefundene Material ist blauer, sandiger Lehm mit Einlagen von Torf.

**Bauliches aus Luzern.** (Korresp.) In einer am 17. März abgehaltenen Abstimmung genehmigte die Einwohnergemeinde ein ihr vom Stadtrate vorgelegtes Kreditbegehren in der Höhe von 472,000 Fr. Es handelt sich vor allem um Vorlagen bezw. Arbeiten, bei welchen die Arbeitslosen beschäftigt werden können und zwar:

1. Erweiterung einer Kanalisation der Friedbergstraße Fr. 34,000.—
  2. Korrektur der Maihofstraße „ 171,000.—
  3. Verlängerung des Nationalquais bis zur Schweizerhofmatte, I. Etappe „ 140,000.—
  4. Zufahrt zum Güttschwald „ 65,000.—
  5. Verlängerung der Friedbergstraße „ 62,000.—
- Total Fr. 472,000.—

Die wichtigste und am meisten bekämpfte Vorlage bildet die Verlängerung des Nationalquais, ein Projekt, das vor wenigen Jahren die Gnade des Volkes nicht zu finden vermochte. Der nun bewilligte Kredit reicht nur für eine erste Bauetappe, welche die Sicherung des Fundamentes der zukünftigen Quaimauer und die Aufschüttung unter Wasser in sich schließt. Das notwendige Material entstammt dem Seegrund. Nach Fertigstellung dieser Verlängerung wird Luzern als Fremdenort sehr gewinnen und andern Kurplätzen, die nach dieser Richtung weiter vorgeschritten waren, nicht mehr nachstehen. Es ist später vorgesehen, den Quai, allerdings mehr in der Form eines malerischen Fußweges, bis zum sogenannten Brühlmoos zu verlängern, wo eines der schönsten Bauquartiere zur Überbauung bereit liegt. Damit würde ein Seeweg geschaffen, der in der Schweiz seinesgleichen vergeblich sucht. Für eine großzügig angelegte Kurplatzanlage ist ein Projekt schon lange ausgearbeitet, es fehlt, wie überall, zur Realisierung nur das nötige Geld.

Nicht weniger wichtig ist die Verbesserung der Straßenverhältnisse im Maihof. Dieses Straßenstück soll auf 8 m verbreitert und mit einem Teerbelag versehen werden. Da der Autoverkehr diese Straße besonders stark belastet, wird das Trottoir bis zur Gemeindegrenze verlängert. Dadurch wird vorhandenes Bauland für die Bebauung eher zur Reife kommen.

Die übrigen Arbeiten sind weniger von Bedeutung. Für die Subventionierung von Hochbauten hat der Stadtrat bereits in einer früheren Sitzung 60,000 Fr. zur Verfügung gestellt, so daß auch nach dieser Richtung die Bautätigkeit wieder etwas angeregt werden dürfte. Rr.

**Ein Bankgebäude in Schönenwerd (Solethurn).** Eine außerordentliche Versammlung der Bürgergemeinde Olten stimmte einem Antrag des Bürgerrates zu, es seien aus den Mitteln der Filiale Schönenwerd der Ersparniskasse Olten 200,000 Fr. zu bewilligen für den Bau eines Bankgebäudes in Schönenwerd. Der Bauplatz kommt auf 50,000 Fr. zu stehen, für die Erstellung des Gebäudes sind 125,000 Fr. vorgesehen, so daß die Ausführung des Projektes auf keinen Fall auf mehr als 200,000 Fr. zu stehen kommt.

**Kantonale Baulöhne in Appenzell A.-Rh.** Dieser Kanton, wie die Gemeinde Herisau stehen vor großen außerordentlichen Ausgaben. Ersterer sollte eine neue Brücke über das sogenannte Hundwiler Tobel erstellen, da die bestehende Straße nach Hundwil seit Jahren durch ständige Rutschungen stark gefährdet ist, und nach sachmännlichem Gutachten die prächtige Holzbrücke durch die Erschütterungen, welche die schweren Lastautos verursachen, einem Untergang in kurzer Zeit entgegengehen soll. Die Gemeinde Herisau ihrerseits sollte ein neues Realschulhaus bauen, das nach Abzug der Subventionen und des bestehenden Baufonds die Gemeinde noch immerhin mit 615,000 Fr. belasten würde. — Beide Projekte dürften bei der gespannten wirtschaftlichen Lage nur aus dem Gesichtspunkt durchdringen können, daß ein namhafter Teil der bezüglichen Aufwendungen zur Hebung der Arbeitslosigkeit dienen kann.